



EGHALANDA GMOI Z'ANSBACH

Jan., Febr., März 2023
64. Jahrgang

Liebe Moahnen und Vettern

Zum Jahresanfang

Was wünschen wir zum „Neuen Jahr“?
Zuerst Gesundheit, das ist klar.
Ein froh´ Gemüt und Gottes Segen
Dazu viel Glück auf allen Wegen!
Dass Friede wird auf dieser Welt
und uns die Arbeit wohl gefällt,
nur Harmonie mit Mouhm und Vetter
und für den Urlaub schönes Wetter;
auch wär´ ein Lottogewinn nicht schlecht,
denn bares Geld kommt immer recht.

Fürwahr, es gibt der Wünsche viel,
doch führ´n nicht alle gleich zum Ziel,
drum hänge einen ich noch dran:
Zufriedenheit braucht Frau und Mann!
Damit hinein ins neue Jahr!
Träf alles zu, wär´s wunderbar.



(Karl Kliebhahn)

Mit diesem Gedicht unseres ehemaligen Gmoibladlschreiwes wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden der Gmoi viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr oder auf gut eghaland´risch:

A gsunds u glücksöich neis Gouha!

Geburtstage

Allen, die in den Monaten Januar, Februar und März 2023 Geburtstag, Namenstag oder sonstige Jubiläen feiern gratulieren wir von ganzen Herzen. Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit. Allen Kranken wünschen wir eine baldige Genesung.

Rückschau

Am 02. Oktober wurde der Tag der Heimat in Dinkelsbühl von drei Trachtenträgern der Gmoi besucht. Nach sehr eingängigen Wortbeiträgen trug die Folkloregruppe Tanz- und Späldeel Leba Erlangen zum Gelingen des Nachmittages bei.



Unser Vereinsausflug nach Forchheim war grandios, Schade für diejenigen, die nicht teilnehmen konnten. Frau Beyer führte uns gelungen, mit einigen Anekdoten zu verschiedenen Gebäuden versehen, durch die Altstadt von Forchheim. Im Anschluss wurden wir auch schon im Gmoistüberl zum Mahl erwartet. Dort unterhielten wir uns, später bei Kaffee und Kuchen, über so manche Gepflogenheiten in den jeweiligen Gmoien. Auch humoristische Einlagen waren nicht zu knapp. Mit viel „Hallo“ wurden wir verabschiedet und kehrten auf dem Heimweg noch in der Brauerei Dorn in Bruckberg zum Abendessen ein. Wir freuen uns schon jetzt auf einen Gegenbesuch.



Am 11.10.2022 besuchten Peter Pass und Silke Reichert Herrn Herbert Wettengl. Bei einer netten Plauderstunde wurde ihm die Urkunde und Anstecknadel für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Gmoi überreicht. Wir hoffen und wünschen uns, Herrn und Frau Wettengl, in nächster Zeit einmal bei einem Hutzanachmittag begrüßen zu dürfen.



Peter Pass nahmen am 10.11.2022 an der Sitzung des BdV Stadtverbandes teil.

An der Gedenkfeier des Bundes der Vertriebenen für die Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft, Flucht und Vertreibung am Samstag den 12.11.2022 am Mahnmal am Waldfriedhof nahmen von der Gmoi Peter Pass und Silke Reichert teil.



Sehr gut besucht war der Hutzanachmittag am 20.11.2022. Peter Pass gab allerlei Termine bekannt und man besprach bei Kaffee und Kuchen den November als Trauermonat.

Die Weihnachtsbude am Ansbacher Weihnachtsmarkt konnte (nach Corona) in diesem Jahr wieder besetzt werden. Die Ansbacher Vertriebenenvereine konnten vom 12. bis 14. Dezember mit allerlei Informationsmaterial aufwarten und Interessierte bestmöglich informieren. Angeboten wurde den Besuchern wieder verschiedenes zum Verkosten wie zum Beispiel einen „Altvater“ gegen die Kälte oder ein Stück Oblate. Es konnte auch einiges am Stand erworben werden, wobei hier wieder unsere Strickfee Siegrid vielen kalten Füßen mit ihren gestrickten Socken wohl geholfen hat. Wir bedanken uns bei allen, die bei Auf- und Abbau geholfen haben vor allem aber der Standbesetzung, die sich in diesem Jahr bei bitterer Kälte in den Dienst der Sache gestellt haben.



Die Weihnachtsfeier am 18.12.2022 war gut besucht. Peter Pass begrüßte alle und trug ein Gedicht zur Einstimmung vor. Siegrid Goldstein berichtete über die Bräuche im Advent und zur Weihnachtszeit. Gerhard Heinz übernahm gekonnt Gedichtvorträge in Mundart. Zwischen den Beiträgen wurden zur musikalischen Begleitung von Peter Schlagenhauer Weihnachtslieder gesungen. Anschließend verteilte Peter Pass an alle Anwesenden kleine Geschenke zu Weihnachten. Ganz besonders waren alle Anwesenden von den (vielen) vorzüglichen Stollen, die Sieglinde Trescher für die ganze Gmoi gebacken hat, angetan. Ein herzliches „Vergelts Gott“ hierfür.



Vorschau

Am 22. Januar 2023 findet der Hutz-(Faschings-)nachmittag ab 15.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische statt.

Die weiteren Hutzanachmittage finden am 26.02. und 19.03.2023 jeweils ab 15.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische statt.

Spenden

Wir bedanken uns bei allen, für die geleisteten Geld- und Kuchenspenden. Ganz besonders bedanken wir uns bei unserer Strickfee Siegrid Goldstein, die aus dem Erlös des Sockenverkaufs an der Weihnachtsbude einen großzügigen Betrag an den Verein gespendet hat.

Sonstige Termine

Sudentendeutsche Landsmannschaft Ortsgruppe Ansbach

Es liegen noch keine konkreten Termine der SL vor.

Trachtenverein Ansbach

Der Vereinsabend des Trachtenvereins findet am 13. Januar 2023 ab 19.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische statt.

Die Burg Eger (Teil 1)

Das Grenzland Egerland war immer ein Land der Gefahr, es musste daher auch ein Land der Burgen werden, als die Burgen das beste Bollwerk der Friedenssicherung waren. So drängt sich auf engstem Raum im Egerland eine Fülle von solchen stolzen Zeugen aus dem Mittelalter zusammen, vom einfachsten Burgstall bis zur mächtigen Pfalz und zum prächtigen modernen Schloss. An die größte Epoche der deutschen mittelalterlichen Geschichte erinnern die gewaltigen Reste der alten Burg „EGER“.

Sie war der deutsche Schlüssel zu Böhmen und zum Osten schlechthin. So rückte sie namentlich unter den Hohenstaufen in den Brennpunkt der Ostpolitik des Reiches. Palas, Doppelkapelle und schwarzer Turm sind noch heute die hervorragendsten Zeugen längst vergangener Glanzzeiten der Trutz- und Prunkfeste an der oberen Eger. Aus einer alten wehrhaften Burg der Vohburger schuf der Hohenstauffer Friedrich Rotbart (Barbarossa) eine prunkhafte kaiserliche Pfalz. Sicherheit und Pracht wurden vereint. Im Jahre 1167 hatte Friedrich Rotbart das Egerland übernommen, 1179 hielt er auf der Burg Eger zum ersten Male einen Reichstag ab. Bei diesem Aufenthalt mag er die Bedeutung der Pfalz erkannt und ihre Erbauung beschlossen und angeordnet haben.

Als Barbarossa 1183 wieder in Eger weilte, ist die Burg bereits ein „castrum imperatoris“. In gleicher Weise liebte auch Barbarossas großer Sohn, Heinrich VI., die Pfalz. Er feierte dort fast alljährlich das Weihnachtsfest und mag die Ausschmückung des Palastes und den Weiterbau der Kapelle nicht wenig gefördert haben.

Unter Friedrich II. der häufig in Eger Hof hielt, mag die KAPELLE, die er im Jahre 1213 wohl erst im Untergeschoss vorgefunden hatte, ausgebaut worden sein. Eine seiner bedeutendsten Urkunden von der großen Fürstenversammlung zu Eger im Juli 1213 ist gegeben „in Capela in Castro Egre“. Die Burgkapelle ist hier zum ersten Male urkundlich erwähnt. Noch unter dem schöngeistigen Sohne Friedrichs II Heinrich, herrschte hochbeschwingtes Leben in der stolzen Burg. Doch als der Stern der Stauerer sank, war die Herrlichkeit der Egerer Pfalz dahin.

Die Kaiserburg in Eger

Ich bin ein Denkmal aus uralter Zeit,
voll stolzer, erhab'ner Vergangenheit;
barg viele gekrönte Häupter in mir,
des Volkes Stolz, des Landes Zier;
sah Geschlechter erstehen, erstarken, vergeh'n,
wie herbstliche Blätter im Winde verweh'n;
sah das Blühen der reichsfeien Kaiserstadt,
die in Kriegszeiten tapfer gewehrt sich hat;
sah Grenzen verschieben, erweitern, verschwinden,
sah Staaten entstehen, vergrößern, versinken.
Vier Burgen standen um mich her im Land,
nur die eine hielt den Jahrhunderten stand.
Eine fremde Sprache tönt jetzt um mich her;
Das macht mich traurig – ich verstehe nichts mehr.

(A. Knoll aus dem Vermächtnis ihrer Mutter)



Ess'n u Trink'n hölt Leib u Seel'zamm!

Bochene Bierzelerla (Dalken)

300 gr griffiges Mehl	¼ l Milch
100 gr glattes Mehl	1 Ei
20 gr Hefe	1 Eigelb
3 Eßl Butter	1 Msp. Salz

Zubereitung:

In lauwarme Milch, Hefe zerbröckeln und mit Zucker kurz gehen lassen. In eine Schüssel Mehl geben. Salz, Eier und zerlassene Butter zugeben. Mit der Hefemilch zu einem dünnflüssigen Teig arbeiten. Wenn der Teig nicht mehr am Kochlöffel klebt, die Oberfläche mit Mehl bestäuben. Mit einem Geschirrtuch abdecken. Etwa eine halbe Stunde gehen lassen.

Teig auf einem Nudelbrett mit der Hand zu einer stärkeren Platte ausziehen. Mit einem Glas handflächengroße Plätzchen ausstechen und auf dem Brett noch 15 min. gehen lassen. Dann auf ein gefettetes Backblech legen. Auf beiden Seiten im Backofen backen (wurde früher auf der trockenen Herdplatte gebacken).

Die noch warmen Dalken mit Butter bestreichen. Mit Zucker und Zimt bestreuen oder mit Pflaumenmus bestreichen. Darüber evtl. etwas geriebenen Quark oder saure Sahne geben.

(entdeckt von unserer Siegrid Goldstein, entnommen aus dem Buch „Rezepte aus der Heimat Egerland“).



Da Winta sagt

Scho(n baal draa Monat
Liegt-da Schnäi
u w(ü)ll, u w(ü)ll holt
nuh neat weg gäih.
Da Frost sitzt fest
u leßt neat nauh.
Da Winta sagt:

„Ich bins öits dau!
Mia ghäiert d´Wölt,
sua lang´s ma gföllt.
Dau moits sch(n
nu a bisserl woartn,
Wenn d´s asse wolltsk
in engan Goartn“.

Toni Dutz

Frühling?

„Matheis Bricht´s Eis“, so sagte man im Egerland und die meisten werden froh sein, dass wir den Matthiastag, 24. Feber, hinter uns haben. Fast vorbei ist Kälte und Schnee, bald künden Schneeglöckchen, Märzveilchen und Palmkätzchen den kommenden Frühling und zu „Josefi (19. März) kinnt die Wärm v untn“! So heißt es im Volksmund und wir geben damit der Hoffnung Ausdruck, dass dann der Winter vorüber ist. Freilich gibt es einige, die nicht so recht daran glauben. Zu diesen gehört der Mundartdichtere Josef Urban aus Sandau, dessen Gedicht „Warm va untn“ so richtig in diese Jahreszeit passt.

Wülls grod mi(t)n Petrus niat vadiüarbm,
doch mit da löibm „Joseffe-Wüarm“,
wos dau va untn kumma soll,
dau treibt as oft a wengl z toll.
Nehmts beispülweis amal noh heia,
was touts an dra(u)ßn? Necks wöi schneia!
U dös is allawal nu(ch z weng,
dazwischnei(n kinnt aa nu(ch Reng
u d Leit, döi huschan untan Schirm,
koa(n Riad is dau va untra Wüarm.

Wenn d Sunn va uabmher wüll niat scheina!
da Frost niat weicht u s´wüll niat leina,
is olwa, wenn dau ria(d)a tout wear
Va schäina Wüarm va untn hear.
Gäih asse, wennst wüllst gspüarn, ja gäih,
U setz de ei(n a Waal in Schnäi!
Ich wüll koa(n weitars Wuort valöisn,
prowiars, wennst wüllst an Oa... dafröisn!

Wir bitten unsere Mitglieder an die zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge zu denken. Vergelts Gott.

**Da Gmoirat wünscht enk alln a gsund u a glücksöllighs neis Gauha.
Mähre brauchma niat!**

Mehr Infos unter www.egerlaender-an.de

Bei Nachfragen, Auskunft oder Sonstigem, meldet Euch bitte unter folgenden Telefonnummern:
1. Vüarstähler Peter Pass, Tel.: 09824/9230385, Kulturwartin Siegrid Goldstein, Tel.: 0981/21489030, Umgölnerin Silke Reichert, Tel.: 0981/14833, Bankverbindung: Sparkasse Ansbach, Eghalanda Gmoi Ansbach,
IBAN: DE92.7655.0000.0000.2186.36.

Das Gmoi-Bladl ist das Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder. Es erscheint vierteljährlich.